

regel rief unter den Kolonisten Tumulte hervor, die zwar bald unterdrückt wurden, aber doch sehr wohl als Vorläufer jener Revolution anzusehen sind, durch welche Spanien später zur gerechten Strafe seine Kolonien einbüßte. Und doch sind grade die gebirgigen und gemäßigten Gegenden von Mexico, Guatemala, Neu-Granada und Caracas für den Weinbau so günstig gelegen, daß sie ganz Nordamerika mit Weinen versehen und für dasselbe das werden könnten, was Frankreich, Italien und Spanien schon lange für das nördliche Europa sind. (Alex. v. Humboldt, Ueber den politischen Zustand Neu-Spaniens. Stuttgart 1809—14. III, p. 103.) So erlaubten sich bisweilen die Regierungen aus den engherzigsten, unlautersten Absichten gewaltsame Eingriffe in die Agrikulturgesetze ihrer Länder und Kolonien. Monopole und ähnliche Maßregeln sind nur Erfindungen der neuen Staatskünstler; außer dem tyrannischen Befehl des Domitian, die Weinstöcke in seinem Reich auszureißen, kennt die alte Geschichte kein Beispiel der Art. (Volz, Beitr. z. Kulturgesch. p. 44.)

Mit der Weinkultur geht die Zechkunst Hand in Hand; auch sie ward nicht zu allen Zeiten vom Menschen gleich gut geübt; es ist, wie Gervinus sagt, ein innerer Fortgang von den blutgierigen Weingelagen der Megisthe zu den philosophischen beim Plato, von dem Schenken Hephästos zu Ganymed und Hebe, von dem schweren, dumpfen Metallbecher zu dem durchsichtigen und gewölbten Kristallglase in Lucians oder unsrer Zeit, das die Farbe zeigt, die Blume hält und den Klang fördert. Wir können in der Geschichte des Weins gewisse patri-

g